



Tätigkeitsbericht 2017

gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus

Diskriminierungsschutz Kanton Bern

Sitzgemeinde Meikirch

Mitgliedsgemeinden:

Allmendingen, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Brenzikofen, Burgdorf, Clavaleyres, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Gerzensee, Heimiswil, Hellsau, Hindelbank, Höchstetten, Ittigen, Jegenstorf, Kehrsatz, Kirchberg, Kirchdorf, Kirchlindach, Köniz, Krauchthal, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf, Mühleturnen, Münchenbuchsee, Neuenegg, Niederhünigen, Oberdiessbach, Riggisberg, Rumendingen, Rüscheegg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Wald (BE), Walkringen, Wiler bei Utzendorf, Willadingen, Wohlen, Wynigen, Zollikofen, Zuzwil.

Unterstützt durch:

die reformierte Kirche Bern - Jura - Solothurn
den Fonds gegen Rassismus - für Menschenrechte

Auftragnehmer: Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit
Projektleitung gggfon
Postfach 324
3000 Bern 22

Begleitgruppe gggfon

Silvio Flückiger (Stadt Bern, Pinto - Prävention, Intervention, Toleranz), Jasmin Seiler (Gemeinde Meikirch), Angelina Providzalo (Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern), Nicole Chen (Stadtverwaltung Burgdorf), Susanne Grimm-Arnold (Gemeinde Belp), Ursula Schibler Schmid (Gemeinde Frauenkappelen), Monika Gasser (Gemeinde Ittigen)



Rückblick

Arbeitsfeld des gggfon:

Im Jahr 2017 meldeten sich deutlich mehr Privatpersonen im Bereich "Rassismus". Auch nehmen vermehrt Fachpersonen das gggfon als Möglichkeit für einen Fachaustausch oder gar als unterstützende Coaching-Funktion wahr. Das gggfon wurde zu einem Anker für viele Privat- sowie Fachpersonen, wenn es um die Themen "Rassismus", "rassistische Diskriminierung" oder "Zivilcourage" geht.

Mit seinen Kursen, Referaten und Teilnahmen an Podien konnte das gggfon deutlich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen als im Jahr 2016. Einerseits wurden mehr Kurse und Referate durchgeführt und andererseits waren die Anlässe stets gut besucht. Gerade an Fachhochschulen und Universitäten ist ein Interesse für thematische Inputs und Referate spürbar. In den Schulen nehmen die Anfragen für Zivilcouragekurse leicht zu. Dabei betreffen Anfragen oft gleich mehrere Klassen.

Im Bereich "Gewalt im öffentlichen Raum" gingen die Meldungen im Jahr 2017 zurück. Es fanden jedoch mehr Klasseninterventionen statt. Bei auftretenden Problemen kann das gggfon rasch unterstützen und dabei auf seine Erfahrung zurückgreifen.

Eine Stärke des gggfon liegt in der Konstanz seiner Arbeit und derer, die das gggfon unterstützen. Seit 2017 zählt Münchenbuchsee wieder als Mitgliedsgemeinde zu der Trägerschaft des gggfon. Dies setzt ein Zeichen und stärkt das gggfon in seinem Bestreben, weitere Gemeinden bezüglich einer Mitgliedschaft anzufragen.

Beratungsangebot:

Durch die Änderungen im KIP2 werden einige Ansprechstellen im Diskriminierungsschutz wegfallen. Die Meldungen werden sich somit auf das gggfon und Multimondo konzentrieren. Aus Anfragen zu den Schwerpunktthemen wie "Rassis-

mus" oder "Gewalt", entstanden teilweise längere Begleitungen. Allgemeine Anfragen stellten sich als Meldungen zu spezifischen Vorfällen heraus und daraus resultierten weitere Beratungen. Für das gggfon heisst dies, auch in Zukunft offen und aufmerksam die jeweiligen Anfragen aufzunehmen und stets ein Blick für das Ganze zu behalten.

Im Vergleich zum Jahr 2016 wurden im Jahr 2017 leicht weniger "Erstkontaktaufnahmen" gezählt (-5): Dabei fällt jedoch auf, dass im Jahr 2017 deutlich mehr Meldungen von Privatpersonen, Institutionen und Behörden beim gggfon eingingen. Während der Abklärungen ergaben sich de facto jedoch oft zusätzliche Dienstleistungen wie Fachauskünfte und Auskünfte zum Angebot, was auf Seite 3 ersichtlich wird.

Finanzielles:

Das Jahr 2017 wurde vom KIP2 geprägt. Das gggfon verfasste eine Stellungnahme zu den geplanten Änderungen. Im Dezember 2017 erhielt das gggfon dann die Nachricht, dass es im KIP2 wieder das finanzielle Betragsniveau von 2015 erhält. Somit kann der Diskriminierungsschutz im Kanton Bern gewährleistet werden. Das gggfon erhielt zusätzlich den Auftrag den französischen Sprachraum in der Schweiz abzudecken. Das gggfon vereinbarte aus diesem Grund mit dem Verein *SOS Rassismus* eine Zusammenarbeit: Das gggfon leitet den Betrag 4'500.- Franken an das *Multimondo*, dem Kompetenzzentrum für die Integration von Migrantinnen und Migranten in der Region Biel - Seeland - Berner Jura weiter. Die Mitgliedschaft der 46 Gemeinden bieten eine wichtige finanzielle und inhaltliche Basis.

Das gggfon hat im Jahr 2017 seine Aufgabe als Beratungs- und Informationsstelle weitergeführt und konnte zahlreichen Privatpersonen, Institutionen und Behörden zu den Themen "Gewalt", "Rassismus" und "Zivilcourage" Beratung und Unterstützung bieten.

Erhaltene Meldungen und Anfragen: Erstkontakte

Die Gesamtzahlen der Anfragen (Erstkontakte) sind im Jahr 2017 im Vergleich zum 2016 leicht gesunken. So wurden weniger Anfragen für Fachauskünfte und Beratungen sowie für Anfragen zum Angebot gezählt. Die in der Tabelle genannten

Meldungen von Privatpersonen, Institutionen und Behörden setzen sich aus den Meldungen der Bereiche "rassistische Diskriminierung", "Gewalt" und "Anderes" zusammen (siehe unten):

	Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	Anfragen zum Angebot	Meldungen von Privatpersonen	Meldungen von Institutionen und Behörden	Bestellungen Shop	total
2015	109	34	52	16	13	224
2016	106	63	58	15	17	259
2017	91	53	71	22	7	244

Von diesen "Total"-Erstkontakten (also Meldungen, Anfragen und Bestellungen) betrafen am meisten das Thema "rassistische Diskriminierung", wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist. "Anderes"

beinhaltet allgemeine Fragen zum Angebot des gggn sowie Meldungen und Anfragen zu Bereichen, die nicht in die Kategorie "Rassismus" oder "Gewalt" fallen:

Thema des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2016	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2017
Rassismus	176	192
Gewalt	51	32
Anderes*	32	20
total	259	244

Beratung und Intervention

Wie die Erstkontakte zeigen, sind die "Anfragen für Fachauskünfte und Beratungen" sowie für "Anfragen zum Angebot" im Jahr 2017 leicht zurückgegangen. Ein genauerer Blick auf die erbrachten Dienstleistungen des gggfon im Jahr 2017 zeigt ein Paradoxon: Der Grund für einige Erstkontakt-Aufnahmen war zu Beginn teilweise ein anderer, in den Gesprächen und Beratungen entstanden dann aber durchaus Fragen nach dem Angebot des gggfon oder nach Fachauskünften und Beratungen. Die Homepage www.rechtsextremismus.ch wird nach wie vor als ergänzendes Projekt durch das gggfon betrieben. Auf diesem Weg wird bei Fragen im Bereich des Rechtsextremismus auf die Fachkompetenzen des gggfon zurückgegriffen.

Betrachtet man die Zahlen der erbrachten Dienstleistungen der Jahre 2015 - 2017, so zeichnet sich eine stetige Zunahme ab.

Die im Jahre 2016 neu erarbeitete interne Datenbank zur Fall- und Erstkontakterfassung ist nun ein fester Bestandteil der Datenerhebung des gggfon. Die seit dem Jahr 2016 neu erhobenen Dienstleistungen im Bereich "Sensibilisierung", "Medienmitteilungen Seitens gggfon", "Themenbearbeitung" und "Sitzung Trägerschaft" fliessen weiterhin in die Datenauswertung ein.

Bei den Dienstleistungen im Bereich "Themenbearbeitung" handelt es sich um organisatorische Komponenten (Mails, Telefonate etc.) sowie administrative Handlungen, die während einer Fallbehandlung oder Projektumsetzung anfallen.

Erbrachte Dienstleistungen:	2015	2016	2017
Auskünfte zum Angebot	21	43	62
Fachauskünfte und Beratungen	235	126	128
Kontaktaufnahmen mit Gemeinwesen	14	15	14
Interventionen in den Gemeinden	57	23	19
Präsentation des Angebotes / Kurse / Referate	32	27	41
Interviews	12	11	10
Triage	12	9	11
Versände	24	35	13
Fach austausch mit anderen Fachstellen	40	82	115
Projektentwicklung/ -begleitung mit Partnerorganisationen	33	19	13
Publikationen	2	-	2
Sensibilisierung	-	14	39
Themenbearbeitung	-	98	122
Sitzung Trägerschaft	-	4	4
Medienmittelungen Seitens gggfon	-	3	4
Total	482	509	597

Thema "Rassismus": Rassistische Diskriminierung



Die Grafik 1 zeigt die Lebensbereiche in denen im Jahr 2017 eine rassistische Diskriminierung gemeldet wurde. Diese Darstellung hilft dem gggfon dabei, Brennpunkte zu erkennen und so mit den involvierten Akteuren in Kontakt zu treten. Insgesamt sind 98 Lebensbereiche erfasst, da Mehrfachnennungen vorkommen können.

Thema des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2016	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2017
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	49	78
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	70	66
Anfragen zum Angebot	40	41
Bestellungen aus dem Shop	17	7
Total zu Rassismus	176	192

Fallbeispiel - Rassistische Diskriminierung

Eintrittsverweigerung in ein Ausgehlokal aufgrund des Aufenthaltsstatus:

Ein Lokalbesucher beobachtete, wie drei Personen sich für den Lokaleinlass einreihen. Er kannte die drei Personen von seiner Arbeit her und wusste, dass es sich um Asylbewerber handelte. Die drei Männer wurden zunächst normal vom Türsteher kontrolliert (Rucksack etc.), doch als sie ihm ihren N-Ausweis zeigten, wies der Türsteher die drei Männer umgehend ab. Das Ausgehlokal war nicht voll und die drei Männer hätten sich nicht auffällig oder negativ verhalten. Der Lokalbesucher, der dies beobach-

tete, ging gemeinsam mit den drei Männern erneut zum Türsteher und fragte ihn, warum die Drei nicht in das Lokal dürften. Der Türsteher antwortet darauf, dass die Drei "ihm halt nicht passen". Der Lokalbesucher meldete dem gggfon seine Beobachtung und das gggfon nahm mit den Verantwortlichen des Ausgehlokals Kontakt auf. Die Geschäftsleitung des Ausgehlokals entschuldigte sich für den Vorfall, der nicht in ihrem Sinne liege. Es fand ein Austauschtreffen statt und der Verantwortliche des Ausgehlokales versprach abzuklären, in wie weit das gggfon zukünftig sich bei der Aus- oder Weiterbildung der Lokal-Angestellten einsetzen könnte.

Thema "Gewalt": Konflikte im öffentlichen Raum



Die Grafik 2 zeigt die Lebensbereiche in denen im Jahr 2017 eine Meldung zum Thema Gewalt getätigt wurde. Insgesamt sind 11 Lebensbereiche erfasst, da Mehrfachnennungen vorkommen können.

Thema des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2016	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2017
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	17	10
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	27	16
Anfragen zum Angebot	7	6
Total zu Gewalt	51	32

Fallbeispiel - Konflikte im öffentlichen Raum

Wiederkehrende Anfrage bei neuen Herausforderungen:

Durch seinen langjährigen Einsatz ist das gggfon vielen Gemeinden bekannt. Im Jahr 2017 hat sich nun gezeigt, dass auch Gemeinden, die in früheren Jahren einmal die Dienstleistungen des

gggfon in Anspruch genommen haben, sich bei neuen Themen im Themenbereich des gggfon wieder an uns wenden. So kann das gggfon über die Jahre hinweg in Gemeinden mitwirken und kann bei neu aufkommenden Brennpunkten rasch die zuständigen Personen verknüpfen und beraten.

Thema "Anderes"

Zu dieser Kategorie zählen Anfragen, die nicht direkt zu den Merkmalen "Rassismus", "Diskriminierungsschutz" oder "Gewalt" gehören, allgemeine Fragen zum Angebot oder zu Dienstleistungen des

gggfon sowie Meldungen, die nicht in unseren Handlungsbereich fallen. Solche Anfragen oder Meldungen werden deshalb an eine geeignete Fachstelle weitertrigiert.

Thema des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2016	Anzahl Erstkontaktaufnahmen 2017
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	7	5
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	9	9
Anfragen zum Angebot	16	6
Total zu Anderes	32	20

Bildung

Bildung, sei dies an Schulen, Fachhochschulen, Universitäten oder in Fachkreisen, ist ein wichtiger Grundstein eines fairen und gerechten Zusammenlebens. Aus diesem Grund ist es dem gggfon wichtig auch zukünftig in Kursen die Themen Zivilcourage, Rassismus, Gewalt und Menschen-

rechte zu thematisieren und den Kursteilnehmenden näher zu bringen.

Im Jahr 2017 führte das gggfon 25 Kurse, 9 Referate und 7 Präsentationen des Angebots durch und nahm an 2 Podien aktiv teil.

Bildungsform	Anzahl der Teilnehmenden im Jahr 2016	Anzahl der Teilnehmenden im Jahr 2017
Kurs	18	25
Referat	7	9
Präsentation des Angebots (gggfon)	5	7
Teilnahme an Podien	1	2
Totale Anzahl Teilnehmende	488	820

Nebst den Medien stellen auch Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende Anfragen für Informationen oder Interviews im Rahmen ihrer Ausbildung an das gggfon. Im Jahr 2017 erfolgten 6 solche Anfragen, von welchen 3 zu einem Interview führten.

Gemeinsam mit der Berner Rechtsberatungsstelle (RBS) und dem Kanton Bern, handelnd durch das Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) führt das gggfon am 29.05.17 eine Vernetzungsveranstaltung zum "Diskriminierungsschutz" für die Ansprechstellen Integration des Kanton Berns durch. Bei dieser Gelegenheit wurde der aktuelle Handlungsbedarf, die Zusammenarbeit und Herausforderungen der Beratungsarbeit im Diskriminierungsschutz besprochen.

Das Angebot der Zivilcouragekurse wurde auch im Jahr 2017 genutzt. Das gggfon führte mehr Kurse und Referate als im Vorjahr durch. Die Teilnehmenden schätzten dabei besonders, dass hilfreiche, realitätsnahe und leicht umsetzbare Tipps vermittelt wurden und diese vor Ort mit einer

Theatergruppe umgesetzt werden konnten. Das Angebot der Zivilcouragekurse wurde auch von anderen Kantonen als Drittauftraggeber in Anspruch genommen. Im Raum Bern führte das gggfon im Jahr 2017 an folgenden Orten einen Zivilcouragekurs durch:

- Schule Interlaken, Sekundarstufe 1, Projekttag
am: 06.03.17
- Schulhaus Bodenacker, Münchenbuchsee
am: 13. / 14. / 15. /16.03.17
- Aktionswoche der Stadt Bern, Tscharnergut
am: 27.03.17
- Offene Kinder- und Jugendarbeit Mühleberg -
Frauenkappelen
am: 18.05.17
- Kantonsschule Wohlen
am: 06.09.17
- Kirchgemeindehaus Wabern bei Bern
am: 12.09.17
- Weisse Woche, Jugendarbeitende in der Voja
Münsingen
am: 08. / 09.11.17

Projekte

Um die Hauptthemen des gggfon ("Rassismus", "rassistische Diskriminierung", "Gewalt" und "Zivilcourage") der breiten Bevölkerung niederschwellig näherzubringen eignet sich die Projekt-

arbeit besonders gut. Ebenfalls können mit dieser Arbeitsmethode diese Themen in der Öffentlichkeit sowie in den betroffenen Institutionen sichtbar gemacht und thematisiert werden.

Stopp-Rassismus-Kiosk:

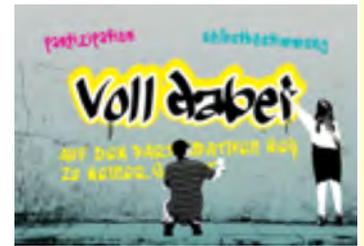


Der Stopp-Rassismus-Kiosk bietet eine niederschwellige Nähe zu Passantinnen und Passanten öffnet so

neue Wege für einen aktiven Austausch. Der Stopp-Rassismus-Kiosk ist beliebt und wird auch im kommenden Jahr von anderen Kantonen und Städten gemietet. Angaben zum Projekt finden sich auf der gggfon-Homepage www.gggfon.ch. Der Stopp-Rassismus-Kiosk kam im Jahr 2017 an mehreren Anlässen zum Einsatz:

- Während dem Anlass "Strassenfussball als Begegnung" in der Grossen Halle (15.02. - 02.03.17)
- Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus in Köniz (21.03.17)
- Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern auf dem Kornhausplatz (23.03.17)
- Im Rahmen des NeustadtLab verwendete ihn das Swiss African Mirror TV (11. - 13.08.17)
- Die Strassenliga Kanton Bern verwendete ihn am Regio-Cup in Bethlehem (08. - 09.09.17)
- Am Swiss-Cup 2017 in Biel: 20. - 21.10.17)
- Der Kiosk wurde auch im Jahr 2017 von Drittauftraggebern genutzt und stand so in der gesamten Deutschschweiz im Einsatz.

Workshop Voll Dabei:



Das gggfon hat die *Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not* (RBS) bei ihrem Projekt "Voll

Dabei" bei der Projektentwicklung, Durchführung vor Ort sowie der Leitung eines Workshops unterstützt. Im Rahmen des Workshops des gggfon konnten 25 Teilnehmende über die Themen "Rassismus" "rassistische Diskriminierung" sowie ihre Möglichkeiten einer Meldung beim gggfon informiert.

Strassenfussball als Begegnung:

Der Anlass fand erneut in der Grossen Hallen statt und wurde durch die *Strassenliga des Kantons Bern* und das gggfon organisiert



und begleitet. Vor Ort bietet der Stopp-Rassismus-Kiosk die Möglichkeit sich mit der Thematik des Rassismus auseinanderzusetzen. Im Jahr 2017 nahmen 890 Personen am Anlass teil, was im Vergleich zu den Vorjahren (2016: 685 Teilnehmende, 2015: 620 Teilnehmende) eine Steigung bedeutet.

Projekte

Grenzüberschreitender Austausch zum Thema Rechtsextremismus:

Das gggfon betreibt gemeinsam mit einem breiten Netzwerk von Fachleuten die Home-page www.rechtsextremismus.ch und bietet sich unter andern deshalb als Anlaufstelle in dieser Thematik an. Diese Homepage hat zu einer Vernetzung geführt, die unter anderem bis über die Grenzen nach Deutschland reichen. Die Homepage www.rechtsextremismus.ch bietet dabei die Grundlage der Vernetzung und ermöglicht so durch den Austausch mit anderen Fachstellen eine breitere Sichtweise.

Der Fachaustausch mit dem *Demokratiezentrum*

Fachstellen eine breitere Sichtweise.

Der Fachaustausch mit dem *Demokratiezentrum Baden-Württemberg* wurde auch im Jahr 2017 weitergeführt. Am 12. Januar 2017 fand ein Austauschtreffen zur Thematik "Rechtsextremismus" statt. Im Verlaufe des Jahres konnte sowohl *SOS Rassismus und Diskriminierung Schweiz* sowie die *HEKS Beratungsstelle gegen Rassismus und Diskriminierung* zu einer Kooperation im grenzübergreifenden Kampf gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gewonnen werden. Diese Vernetzung und breite Themenbearbeitung hilft uns auch in unserer Arbeit im Kanton Bern.

Vernetzungsarbeit

DoSyRa:



Das gggfon ist Mitglied der Arbeitsgruppe des Dokumentationssystem Rassismus DoSyRa. Das DoSyRa entspricht einer schweizweiten Vernetzung von Beratungsstellen, welche von 26 teilnehmenden Fachstellen genutzt wird. Das gggfon unterstützt das Projekt fortlaufend mit Inputs und Fallangaben. Das gggfon erstellt zudem ein jährliches Reporting für den Kanton Bern im Bereich des Diskriminierungsschutzes.

Kantonspolizei Bern:



Das gggfon steht im Austausch mit der *KaPo Bern*. Die Flyer zur Thematik "Personenanhaltung" werden rege genutzt.

Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK):

Das gggfon konnte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SRK mit seinem Angebot vorstellen. Die Mitarbeitenden des SRK erhielten so einen Einblick in die Beratungstätigkeit und die möglichen Formen eines fachlichen Austausches mit dem gggfon. Daraus entstanden im Verlauf des Jahres mehrere Fallbegleitungen, in welchen das gggfon die Mitarbeitenden des SRK beraten und teilweise an Treffen unterstützt haben.



BernMobil:

Das Verkehrsunternehmen der Stadt Bern *BernMobil* steht in einem Austausch mit dem gggfon. Auf diesem Weg führt das gggfon Weiterbildungen und Beiträge in firmeninternen Prospekten durch.



Vernetzungsarbeit

Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not (RBS):



Das gggfon trifft sich 2x jährlich zu einem Austausch mit einer Vertreterin der RBS. Unabhängig von diesen Austauschtreffen erfolgen bei Bedarf Triagen und Fachaustausche im Rahmen der Beratungsarbeit im Diskriminierungsschutz.

Ansprechstellen Integration des Kantons Bern:



Kanton Bern
Canton de Berne

Das gggfon traf sich auch im Jahr 2017 gemeinsam mit den Akteuren des Kantons Bern, handelnd durch das Sozialamt der *Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern* (GEF) und den Vertreterinnen und Vertretern der Ansprechstellen Integration des Kanton Berns zu einem Austausch. Auf diesem Weg stehen die Akteure des gggfon, GEF mit den Ansprechstellen KIO, ISA und Multimondo im Kontakt.

humanrights.ch:



Der Verein Namens *humanrights.ch* steht in einem regelmässigen Kontakt mit dem gggfon. Das gggfon ist Mitglied in der Arbeitsgruppe des Dokumentations-Systems *Rassismus DoSyRa*, welches ein Projekt der *humanrights.ch* ist.

Swiss African Forum:



Das gggfon arbeitete im Jahr 2017 an einigen Anlässen mit dem *Swiss African Forum* (SAF) zusammen. Das gggfon unterstützt das SAF bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte (Beispiel: *NEUstadtlab*). Das SAF und das gggfon stehen bezüglich bestehender Problematiken im Austausch und sind gemeinsam präventiv tätig.

Ausgehlokale in Bern:



Das gggfon ist mit den Verantwortlichen von mehreren Ausgehlokalen in der Stadt Bern vernetzt. Durch dies können Vorfälle und neue Themen rasch mit den zuständigen Personen besprochen werden. Das gggfon wird zudem von verschiedenen Lokalen für Weiterbildungskurse engagiert (beispielsweise zur gewaltfreien Kommunikation).

Reformierte Kirche Bern - Jura - Solothurn:

Die *Reformierten Kirchen Bern - Jura - Solothurn* leisteten im Jahr 2017 finanzielle Beiträge an die Arbeit des gggfon. Ebenfalls unterstützen sie die Durchführung eines Zivilcouragekurses im Raum Bern, Waberen.



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Fachhochschulen und Universitäten:

Das gggfon hielt verschiedene Referate und führte Inputdiskussionen und Workshops an mehreren Schweizer Fachhochschulen und Universitäten durch: BFH, ZHAW, Uni ZH und der BFF. Auf diesem Weg konnten zahlreiche Studierende auf die Themen "Rassismus", "(Rechts-)Extremismus", "rassistische Diskriminierung", "Gewalt" und "Zivilcourage" sensibilisiert werden. Zusätzlich erhielten die Studierenden einen Einblick, wie die Arbeit in einer NGO im Bereich des Diskriminierungsschutzes und der Menschenrechtsarbeit aussehen kann.



Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter gggfon:



Im Herbst 2017 hat das gggfon in einem Newsletter über die Aktivitäten aus seinem Arbeitsumfeld berichtet. Darin wurde unter anderem auf die aktuelle Lage im Diskriminierungsschutz in der Schweiz (Universelle Periodische Überprüfung der UNO) und die durch das gggfon erfassten Daten im Bericht "Evaluation Diskriminierungsschutz im Kanton Bern 2016" eingegangen. Im Newsletter zeichnet sich bereits ab, was sich in diesem Jahresbericht bestätigt findet: Die Meldungen im Bereich "Gewalt" haben abgenommen. In den letzten Jahren wurde das gggfon bei Vorfällen in mehreren Gemeinden hinzugezogen. Nun scheint sich dort eine Beruhigung im öffentlichen Raum bemerkbar zu machen. Im Gegensatz dazu zeichnet sich im Bereich "Rechtsextremismus" eine leichte Zunahme im Zusammenhang mit den eingehenden Meldungen ab. Mit der Methode der Aufsuchenden Gemeinwesenarbeit wird unter anderem versucht dieser Entwicklung entgegen zu wirken.

Insertat für den Anzeiger Region Bern:



Ein Inserat des gggfon ist weiterhin als Lückenfüller beim Anzeiger der Region Bern im Einsatz. Auf den "Gelben Seiten" des Anzeigers der Region Bern findet sich zudem ein Eintrag über das gggfon.

Facebook:

Auf den Social Medias ist das gggfon mit einer eigenen Facebookseite vertreten. Auf dieser Plattform wird auf die Tätigkeiten, Aktionen und Projekte des gggfons aufmerksam gemacht. Das Teilen von Veranstaltungen, welche die Mitarbeit des gggfons beinhaltet, bewirkt eine zusätzliche Aktualität der Seite.



Homepage (www.gggfon.ch):

Auf der Homepage des gggfons sind die aktuellen Tätigkeiten, das Angebot sowie Hintergrundinformationen und weitere wichtige Informationen rund um das gggfon aufgeführt. Die Seite wird regelmässig aktualisiert.



Gemeindebesuche:

Das gggfon führte im Jahr 2017 mehrere Gemeindebesuche durch und stand im Kontakt mit Vertreterinnen und Vertreter folgender Gemeinden: Frauenkappelen, Mühleberg, Burgdorf und Regionsgemeinden (Hindelbank und Krauchthal), Stadt Bern und Köniz, Münchenbuchsee (Jugendarbeit) sowie Belp. Das gggfon stand zudem im Austausch mit den zuständigen Personen von Interlaken, Spiez und Langenthal: Es wurden Gespräche und teilweise Anträge versendet um einen möglichen Beitritt zum gggfon abzuklären.



Ausblick

Das Jahr 2018 hat es sich das gggfon zum Ziel gesetzt, Projekte durch zusätzliche Finanzierung zu realisieren. Das gggfon sieht gerade in der aufsuchenden, proaktiven Menschenrechtsarbeit ein grosses Potential. Für Themenfelder wie "Rassismus" scheint die breite Sensibilisierung etabliert zu sein.

In der Arbeit im Bereich des Diskriminierungsschutzes geht es uns jedoch darum, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern einen Schritt weiter zu gehen: In der Arbeit des gggfon zeigt sich auch das Bild einer "Fremdfeindlichkeit", was nicht mit "Rassismus" gleichzusetzen ist. "Fremdenfeindlichkeit" kann jedoch zu Rassismus führen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, dass das gggfon auch weiterhin auf die Zivilcouragekurse setzt. Für das Jahr 2018 sind bereits heute 10 solcher Kurse gebucht.

Das Projekt "Voll Dabei", welches die RBS initiiert hat, wird im Jahr 2018 weitergeführt. Das gggfon wird das Projekt erneut unterstützen. Im Rahmen

dieses Projektes können sich UMA's (unbegleitet minderjährige Asylbewerberinnen und Asylbewerber) über die Menschenrechte informieren und sich mit unserer demokratischen Gesellschaft auseinandersetzen.

In der Thematik des Rechtsextremismus wird das gggfon im Jahr 2018 weiter wachsam bleiben und den Gemeinden, Fachpersonen sowie Eltern und engagierten Personen beim Auftreten der Problematik von Rechtsextremismus unterstützen.

Das gggfon wird weiterhin sein gesamtes Wissen über die Problematik im Öffentlichen Raum den Gemeinden zur Verfügung stellen. So kann bei neu auftretenden Problematiken rasch und nachhaltig Unterstützung werden. Auch in Zukunft wird die Unterstützung der Gemeinden im Bereich der Integration von allen einen Schwerpunkt der Arbeit des gggfon ausmachen. Ebenfalls ein Schwerpunkt ist die Gestaltung des öffentlichen Raumes hin zu einem Ort des respektvollen, guten Umgangs miteinander.

Schlusswort

Herzlichen Dank!

Wie möchten uns im Namen des gggfon auf diesem Weg bei der Begleitgruppe des gggfon, den Mitgliedsgemeinden, dem Kanton Bern sowie allen Menschen bedanken, die uns im Jahr 2017 tatkräftig unterstützt haben. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken uns in unserer Arbeit. Wir danken für die konstruktiven Rückmeldungen und die Anteilnahme, als es um die Frage nach

weiteren Finanzierungsmöglichkeiten für das gggfon ging. Wir sind glücklich, dass sich die Hartnäckigkeit soweit ausgezahlt hat, dass die Arbeit des gggfon im Diskriminierungsschutz weitergeführt werden kann.

In diesem Sinne möchten wir den Jahresbericht 2017 beenden und blicken erwartungsvoll ins kommende Jahr.

Giorgio Andreoli
Sereina Gisin

Katja Eichenberger (Praktikantin BFH SA)
Laura Schillig (Praktikantin BFH SA)

Tätigkeitsbericht 2017 - gggfon

Erstellt und veröffentlicht durch die Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit Bern, handelnd durch das gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus.

Ein Informations- und Beratungsangebot von Gemeinden aus dem Raum Bern und Burgdorf sowie dem Kanton Bern zum Thema Gewalt und Rassismus.



Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus

Postfach 324, 3000 Bern 22

Tel. 031 333 33 40, melde@gggfon.ch